



Formular CH@WORLD: **A754**

Schweizer Vertretung in: Den Haag	
Land: Niederlande	Letzte Aufdatierung: 21.7.2021 Martin van Schoten / Michael Cottier

Wirtschaftsbericht Niederlande 2020 (public) sowie Covid-19 Massnahmen

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	2
1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen	3
1.1 Wirtschaftslage und Herausforderungen	3
1.2 Chancen: Topsektoren der Niederlande	5
1.3 Wirtschaftsmassnahmen im Rahmen COVID-19	6
2. Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen	7
2.1 Politik und Prioritäten der Niederlande	7
2.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotential)	8
3. Aussenhandel	8
3.1 Allgemeine Entwicklung und Perspektiven	9
3.1.1 Warenhandel	9
3.1.2 Dienstleistungshandel	9
3.2. Bilateraler Handel Schweiz-Niederlande	10
3.2.1 Warenhandel	10
3.2.2 Dienstleistungshandel	10
4. Direktinvestitionen	10
4.1 Allgemeine Entwicklungen und Perspektiven	11
4.2 Bilateraler Investitionsfluss	12
5. Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, «Landeswerbung»	12
5.1 Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung	12
5.2 Interesse der Niederlande für die Schweiz	12
Beilage 1: Anteile der Wirtschaftsbereiche an BIP und Beschäftigung	14
Beilage 2: Wichtigste Wirtschaftsindikatoren	14
Beilage 3: Wichtigste Handelspartner der Niederlande 2019 (Warenhandel)	15
Beilage 4: Bilateraler Handel Schweiz – Niederlande	16
Beilage 5: Hauptinvestoren in den Niederlanden nach Land	17

Zusammenfassung

Seit 1990 übertraf das Wirtschaftswachstum der Niederlande mit durchschnittlich 2.1% das Wachstum der EU15 (1.7%), dank marktwirtschaftlicher Politik, robuster Immigration und Offenheit gegenüber globalem Handel. 2020 jedoch wurde auch die Wirtschaft der Niederlande hart durch den Ausbruch der Covid-19 Pandemie getroffen, was zu einem Rückgang des BIP von -3.8% führte. Die anderen Wirtschaften Europas sind grossmehrheitlich stärker betroffen. Die EU-Wirtschaft schrumpfte 2020 um 6.1% (gegenüber 2019): Frankreich um 8.3%, Deutschland 4.9%, Italien 8.9%, Belgien 6.2%, Spanien 11% und UK 9.9%. Gründe für das relativ gute Verkräften der Covid-Krise in den Niederlanden dürften sein, dass erstens hierzulande im Frühling und Herbst 2020 zur Eindämmung des Ausbruchs geeignete, aber weniger restriktive Covid-Massnahmen verordnet wurden als in den meisten Ländern Europas – die wirtschaftlichen Aktivitäten konnten stets weitergehen; zweitens die Wirtschaftsakteure mit geeigneten Unterstützungsmassnahmen sinnvoll unterstützt wurden; und drittens die hiesige Wirtschaft bereits vor der Krise digitale Arbeitsweisen (IT/Internet-Infrastruktur, Telearbeit, digital freight letter usw.) weit nutzte (raschere Anpassung an das «social distancing»). Die strukturellen und institutionellen Stärken der Niederlande zeigten sich. Ferner war der Agrarexport wenig betroffen von der Covid-Krise.

Das Haushaltsdefizit 2020 betrug -4.3%. Das niederländische Zentrale Planungsbüro (CPB) rechnete im Frühling für das Jahr 2021 mit einem Haushaltsdefizit von -5.9% und 2022 mit -1.7%. Laut diesem Büro brächten die Unterstützungsmassnahmen und Rezession auch im schlechteren Szenario (-6.4% und -6.7%) die Staatsfinanzen jedoch nicht in Gefahr, auch dank der in den letzten Jahren abgebauten Schulden. Die Nationalbank (DNB) erwartet nach der starken Aufholung im zweiten Quartal 2021 jedoch im Juni 2021 für das Jahr 2021 nur mehr ein Budgetdefizit von 4.1% (CPB: 6.0%), und in den Folgejahren von ca. 0.5% (CPB: 1.5%). Die Staatsschulden betragen 2020 54.5% des BIP (Ende 2019 noch 48.7%) und sollen auf einen Höchststand von 56.4% dieses Jahr 2021 wachsen, bevor sie bis 2023 auf 52.2% sinken. Dies ist immer noch deutlich weniger als gemäss EU-Regeln zulässig und als die Durchschnittverschuldung in der Eurozone (84%, IMF) bzw. in den G20 Ländern (113%, IMF).

Im Juni 2021 meldeten sich sowohl das CPB wie auch die Nationalbank (DNB) mit neuen Prognosen, dass sich die **niederländische Wirtschaft deutlich schneller von der Pandemie erholt als erwartet**. Die Rabobank hat sogar ihre Einschätzung veröffentlicht, dass die Niederlande das **am besten platzierte westliche Land für den «Rebound»** sein könnten. Für das Jahr 2021, 2022 und 2023 erwartet die Nationalbank (Stand Ende Juni 2021) in ihrem mittleren Szenario ein Wachstum von 3.0%, 3.7% und 1.9%, in der Erwartung, dass ein Grossteil der Bevölkerung der Niederlande bis ca. August 2021 geimpft ist. **Somit könnte das BIP bereits im letzten Quartal 2022 auf dem Niveau von Ende 2019 zurück sein**. Die Arbeitslosigkeit soll gemäss CPB bis 2022 noch etwas auf 4.1% steigen, was allerdings dem durchschnittlichen Niveau der Arbeitslosigkeit in den Jahren vor der Krise entspricht. Das relativ geringe Wachstum der Arbeitslosigkeit ist den raschen Unterstützungsmassnahmen für Firmen zu verdanken (Kurzarbeit, Übernahme fixer Kosten, Lohngarantien und aufgeschobene Steuerzahlungen).

Diese Szenarien sind selbstredend von der Unsicherheit bzgl. der Entwicklung der Coronavirus-Infektionen geprägt. Das «mildere» Szenario geht von einer rascheren Impfung der Bevölkerung und einer guten Kontrolle über das Virus und einem vollständigen Abbau der Corona-Massnahmen im 3. Quartal 2021 aus; dies ist jedoch angesichts der in der ersten Hälfte Juli in den Niederlanden wieder unerwartet rasch wieder steigenden Neuinfektionen bei weitem nicht garantiert.

Abgesehen von der aktuellen Covid-19 Krise liegen die Risiken für die niederländische Wirtschaft primär im Ausland, da das Land stark vom Export abhängig ist. Zu den negativen Faktoren gehören der Brexit, internationale protektionistische Tendenzen und der Handelskonflikt zwischen den Vereinigten Staaten und China. Zentral bleibt jedoch die Entwicklung der europäischen Industrie und insbesondere Deutschlands, des wichtigsten Wirtschaftspartners der Niederlande. Weitere Risiken wären eine Reform des Steuersystems (Steuervorteile für Unternehmen), Cyberangriffe und mögliche Anpassungen der Wirtschaftsstruktur an den Klimawandel (bietet auch Chancen). nach den Wahlen im März 2021 wird nicht mit einem grundsätzlichen Wandel der Wirtschaftspolitik gerechnet. Die bisherige in der Regierungskoalition vertretenen Parteien könnten zu gutem Teil auch in der neuen Koalition vertreten sein (ev. leichter Linksrutsch).

Der Brexit wurde 2021 zu einer zentralen Herausforderung. Der Nachbar Vereinigtes Königreich war und bleibt ein wichtiger Exportmarkt. Gemäss Studien sollte die niederländische Wirtschaft 2021 mindestens €7,5 Mia. (hard Brexit) einbüßen. Im 1. Quartal 2021 waren die Zahlen jedoch weniger schlimm als erwartet, vielleicht auch wegen dem ohnehin vorherrschenden Einbruch wegen dem Coronavirus. Im Zollbereich kam es wie erwartet zu Problemen, da viele britische Unternehmen nicht gänzlich auf die neuen Bedingungen und Prozesse vorbereitet waren, was zu langen Schlangen bei der Einfuhr führte. Der Brexit bietet immerhin auch vereinzelte Chancen für die niederländische Wirtschaft.

Britische Investitionen in den Niederlanden nahmen seit dem Jahr des Brexit-Referendums stark zu. Über 200 Unternehmen aus Grossbritannien haben sich seither bereits in den Niederlanden niedergelassen.

Der informative [OECD Economic Surveys Netherlands](#) vom Juni 2021 nennt als Herausforderungen die hohe Verbreitung von «non-standard employment», da reguläre Anstellungen hohe Kosten verursachen und die überaus stark steuerbegünstigten Hypotheken für Eigenheime. Zudem wird die angesichts des Klimawandels notwendige Transition zu einer Kreislaufwirtschaft unweigerlich grosse, politisch noch auszutarierende Änderungen mit sich bringen. Die historischen niederländischen Gerichtsurteile zur Begrenzung des Ausstosses von Stickstoff und Treibhausgasen werden zwar die grüne Transition beschleunigen und zu Schliessungen von verschmutzenden wirtschaftlichen Aktivitäten führen, aber haben auch Investitionen in Infrastruktur, Gebäude und Landwirtschaft gebremst. Da nach den Wahlen im März 2021 eine neue Koalitionsregierung allgemein nicht vor September/Oktober 2021 erwartet wird, werden Wirtschaftsreformen und neue Programme bis dahin warten müssen. Wirtschaftskapitäne müssen somit noch eine Zeitlang warten, bis sie die für Investitionen relevanten neuen Leitplanken im Bereich Umweltschutz besser abschätzen können. Der OECD-Bericht weist ferner darauf hin, dass auch die niederländische Gesellschaft und Wirtschaft noch stärker digitalisieren müsse, aber gleichzeitig die sozialen Kosten des damit einhergehenden und durch Covid-19 beschleunigten Strukturwandels u.a. mit Förderung neuer Fähigkeiten abfedern müssen. Wie in anderen Ländern bereiten angesichts der steigenden Digitalisierung und Vernetzung die zunehmenden Cyberangriffe zunehmend Sorge.

Die Schweiz und die Niederlande unterhalten starke Wirtschaftsbeziehungen, sowohl bei Investitionen als auch im Handel. Die bilateralen Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern sind sehr gut und werfen keine besonderen Probleme auf.

1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

1.1. Wirtschaftslage und Herausforderungen

Die Wirtschaftslage und Covid.Auswirkungen 2020 – „in a nutshell“

Die niederländische Wirtschaft ist stark vom Export (156% des BIP) und damit den Wellenbewegungen des Welthandels abhängig. Von 2014 bis 2019 gewann die niederländische Wirtschaft gut an Fahrt, unterstützt durch den schwachen Euro, den tiefen Ölpreis sowie den sich erholenden Immobilienmarkt. 2019 legte das BIP um 1,7% zu. Für 2020 rechnete man vor dem Covid-19 noch mit 1,5%. Wie alle Staaten wurden die Niederlande auch stark von der Pandemie getroffen. Die niederländische Wirtschaft schrumpfte im Jahr 2020 um 3,8%. Die Abnahme war geringer als in den uns umgebenden Ländern (Belgien, Deutschland, Frankreich und Grossbritannien) und auch geringer als im Durchschnitt der Europäischen Union.

Anders als die Rezession im Jahr 2009 liegt die Ursache im Jahr 2020 ausserhalb der Wirtschaft und ist die Schrumpfung hauptsächlich auf Covid-19 und die Massnahmen zur Verhinderung ihrer Ausbreitung zurückzuführen. Drei Viertel des Rückgangs im Jahr 2020 sind auf geringere Konsumausgaben zurückzuführen. Vor allem für Dienstleistungen gaben die Konsumenten weniger aus. Auch die Investitionen und die Handelsbilanz waren deutlich niedriger als ein Jahr zuvor. Der Rückgang der Konsumausgaben für Dienstleistungen ging einher mit einem noch nie dagewesenen Rückgang der Wertschöpfung in Branchen mit vielen zwischenmenschlichen Kontakten, wie z. B. Hotel- und Gaststättengewerbe, Verkehr, Freizeit, Sport und Kultur. Mit einer umfangreichen Unterstützungspolitik wollte die Regierung möglichst viele Menschen in Arbeit halten und grossflächige Firmenpleiten verhindern. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen war 2020 auf dem niedrigsten Stand in diesem Jahrhundert, und auch der Rückgang der Beschäftigung hielt sich in Grenzen, anders als in der Krise 2009. Die Corona-Krise beendete eine Periode von mehr als 3,5 Jahren Wirtschaftsboom. Die Warenexporte haben heute (Juni 2009) wieder das Niveau von vor Corona erreicht, aber die Unsicherheit und die kontaktbeschränkenden Massnahmen wirken sich immer noch negativ auf den Konsum und die Investitionen aus. Anfang 2021 war die Zuversicht in der Branche wieder positiv und die Produktion wieder auf dem Niveau von vor Corona. Die Arbeitslosigkeit nahm 2020 wegen Lohnunterstützungsmassnahmen nur wenig zu. Im Durchschnitt gab es 357'000 Arbeitslose, 43'000 mehr als im Vorjahr (von 3.4% auf 3.8%).

Der Staatshaushalt, der seit 2016 einen Überschuss verzeichnete [2016: €2,9 Mrd. (0,4% BIP), 2017 €3,3 Mrd. (0,5% BIP), 2018 €11 Mrd. (1,5% BIP) und 2019 €3,5 Mrd. (1,3% BIP)] zeigte 2020 ein Defizit

von €34 Mrd. (4.3% BIP). Die Staatsverschuldung erreichte ihren bisherigen Höhepunkt 2014 mit 68% des BIP und betrug Ende 2019 nur noch 48.7%. Aufgrund von Covid-19 stieg die Staatsverschuldung bis Ende 2020 auf 54.5% des BIP (€435 Mrd.).

Abgesehen von Covid-19 sind die Risiken für die niederländische Wirtschaft wie in der Zusammenfassung erwähnt primär externer Natur, da das Land stark vom Export abhängig ist: Brexit, internationale protektionistische Tendenzen und der Handelskonflikt zwischen den USA und China. Zentral bleibt aber die Entwicklung des europäischen Umfelds, insbesondere Deutschland.

Brexit

Die wirtschaftliche Interdependenz zwischen dem Vereinigten Königreich und den Niederlanden ist hoch. Das Vereinigte Königreich war bis anhin nach Deutschland und Belgien der drittgrösste Handelspartner der Niederlande (7,7% der Exporte). Nach der Brexit-Ankündigung liessen die Exporte in das Vereinigte Königreich etwas nach, wodurch Frankreich neu der drittgrösste Handelspartner wurde. Ein weicher Brexit mit einem Freihandelsabkommen würde die niederländische Wirtschaft 2021 über €4,5 Mia. und 17'700 Arbeitsplätze kosten, ein harter Brexit gar €7,5 Mia. und 70.000 Arbeitsplätze. Die ersten Zahlen sind gemäss dem statistischen Amt jedoch positiv. Die Exporte von in den Niederlanden hergestellten Waren in das Vereinigte Königreich waren im ersten Quartal 2021 um 24% höher als im gleichen Quartal des Vorjahres. Gleichzeitig sanken die Re-Exporte in das Vereinigte Königreich um 26%. Infolgedessen blieben die Gesamtexporte in das Vereinigte Königreich mehr oder weniger unverändert. Die gesamten Warenexporte wuchsen im ersten Quartal 2021 um 5%. Die Exporteure niederländischer Produkte in das Vereinigte Königreich, mit einem Anstieg von € 235 Millionen, verkauften im ersten Quartal 2021 hauptsächlich mehr Öl und Gas. Die Exporte von Blumen und Pflanzen stiegen um € 179 Millionen. Auch die Exporte von medizinischen Geräten und anderem medizinischen Bedarf sind in den ersten drei Monaten 2021 gut angelaufen. Andererseits waren die Exporte von Pkw aus niederländischer Produktion in das Vereinigte Königreich deutlich niedriger als im ersten Quartal 2020.

Der Brexit schafft auch einzelne Chancen für die Niederlande: 2020 haben sich 78 Unternehmen aus dem Vereinigten Königreich in den Niederlanden niedergelassen, v.a. aus den Bereichen Fintech, IT sowie Medien und Werbe Branche. Diese Unternehmen sind überwiegend britisch, teilweise auch asiatisch und aus den USA. Zudem ist Amsterdam seit 2019 neu Sitz der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA). Finanzinstitute haben Teile ihres Geschäfts zum allergrössten Teil von UK nach Frankfurt oder Paris verlagert. Gewichtigeren Ausnahmen sind die grösste australische Bank, die Commonwealth Bank of Australia, sowie die japanische Norinchukin. Gründe dafür ist u.a. die Deckelung von Bankboni (max. 20% des Basissalärs, in Europa sonst max. 100%).

Staatshaushalt

Die Koalitionsregierung Rutte III (seit Oktober 2017) hat folgende Ziele im Regierungsprogramm:

- Investitionen in die Verteidigung, die Polizei, das Gesundheitswesen und die Bildung.
- Reform des Arbeitsmarktes, bei dem mehr feste Arbeitsplätze statt Flex-Stellen kreiert werden, Modernisierung des Steuersystems (niedrigere Steuern und eine Verlagerung auf mehr indirekte Steuern) und tiefere Lohnkosten.
- Eine nachhaltige Klimapolitik, u.a. bis 2050 keine Verwendung von Gas mehr in NL.

Eine Herausforderung der kommenden Jahre ist und bleibt die Reform des komplizierten niederländischen Steuersystems. Im Jahr 2020 wurde die Anzahl der Steuertarife von 4 auf 2 reduziert werden, mit einem Basisansatz von 37,35% und einem Spitzentarif von 49,5%. Zudem wurden Änderungen bei den Abzugsposten durchgeführt. Mehrere indirekte Steuern, z.B. auf Tabak, Alkohol, Gas und Elektrizität, wurden erhöht. Die Körperschaftsteuer war 2020 16.5% auf die ersten € 200'000 und 25% auf den Rest.

Pläne der Regierung

Die Regierung geht trotz der Corona-Unterstützungsmassnahmen und der Rezession von keiner besorgniserregenden Finanzlage aus (Staatsschulden von 54.5% des BIP). Sie will 2021 vor allem auf den Erhalt von Arbeitsplätzen, die Unterstützung von niedrigen Einkommen und Arbeitsgebern sowie die Begrenzung des langfristigen Schadens der Covid-19 Krise fokussieren. Trotz der momentan „komplizierten und unvorhersehbaren Zeit“ werden u.a. Investitionen in die Bereiche Verteidigung, Polizei, Bildung, Infrastruktur und Bekämpfung der Klimaerwärmung getätigt. Zudem wird es eine Steuerentlastung von insgesamt 1,5 Milliarden Euro geben, vor allem für Arbeitnehmer mit niedrigem Einkommen, Rentner und Familien mit Kindern. Das COVID-19-Virus stellt im Budget einen wichtigen Bestandteil dar. Eine strukturelle Lohnerhöhung, wonach die Opposition strebte, bleibt aber aus. Aufgrund der angestiegenen Kosten im Sektor Gesundheit wird eine Erhöhung des Krankenkassenbeitrags erwogen.

Herausforderungen Stickstoff, Treibhausgase und Klimawandel (EU Green Deal)

Aufgrund des Gerichtsurteils von 2019 mussten Bewilligungen für eine Reihe von Stickstoff kreierenden Wirtschaftsaktivitäten wiedererwogen werden, v.a. in Bau- und Landwirtschaft nahe von Naturreservaten. Kurzfristige Massnahmen wie eine Reduktion der Geschwindigkeiten auf Autobahnen und Anreize für Landwirte ihr Nutzvieh zu reduzieren folgten.

Ein weiteres Gerichtsurteil (Urgenda) instruierte die Regierung, bis Ende 2020 eine 25%-ige Reduktion der Treibhausgase (auf der Basis von 1990) zu erreichen. Dieses Ziel wurde knapp erreicht, inkl. aufgrund der Covid-19 Rezession und der Reduktion der Kapazität von Kohlenkraftwerken. Der Klimawandel und der ambitionöse Green Deal der EU-Kommission werden auch den Niederlanden einen weitgehenden Wandel nötig machen. Der aufgrund von durch Erdgasförderung verursachte Erschütterungen um Groningen beabsichtigte Ausstieg aus Erdgas zeitigt weitere Herausforderungen.

Wirtschaftsstruktur

Rund 60% der niederländischen Wirtschaftsleistung wird in zehn Topsektoren erwirtschaftet, welche im Fokus der niederländischen Wirtschaftspolitik stehen (s. Box). Sie werden finanziell und durch vorteilhafte Gesetze gezielt gefördert. Für jede der Branchen wurde ein Aktionsplan ausgearbeitet hinsichtlich Forschung, Auslandsaktivitäten, Verbesserung der Rahmenbedingungen, Ausbildung und Nachhaltigkeit. Die Herausforderung für die Zukunft sieht die Regierung jedoch v.a. darin, den Fokus weniger auf einzelne Branchen als auf gesellschaftliche Probleme zu richten, wie z.B. den Klimawandel. Bei der Regierungsbildung der Regierung III wurde das Wirtschaftsministerium auch für die Klimapolitik verantwortlich. Die Transition zu einer nachhaltigen Wirtschaft wurde zu einem Schwerpunkt des Ministeriums für Wirtschaft und Klima.

1.2 Chancen: Topsektoren der Niederlande

Agro-Food: Die Niederlande sind der weltweit zweitwichtigste Exporteur landwirtschaftlicher Produkte und einer der weltweit führenden Entwickler und Hersteller von Maschinen für die Lebensmittelverarbeitung. Die Produktivität niederländischer Landwirtschaftsbetriebe ist fünf Mal so hoch wie der europäische Durchschnitt. In der gesamten Branche arbeiten etwa 1'041'000 Personen in 145'140 Firmen. – *In der Schweiz bleibt die Landwirtschaft ein wichtiger Industriezweig. Chancen bieten sich etwa für Schweizer Firmen mit nachhaltigen Innovationen (Schädlingsbekämpfung, Düngung), mit alternativen Lösungen (keine Chemie, kein Kunstdünger etc.), zur Steigerung der Produktivität mit naturnahen Zusatzstoffen. Schweizer Startups werden neben Innosuisse auch von www.swissfoodresearch.ch gefördert.*

Gartenbau: Die Niederlande sind unbestrittener internationaler Marktführer für Blumen und Pflanzen und weltweit wichtigster Exporteur von Samen. Ein Viertel des Welthandels an Gartenbauprodukten ist in niederländischer Hand. In 23'780 Unternehmen arbeiten 125'000 Personen.

Hightech: Die Niederlande sind weltweit führend bei der Entwicklung neuer Technologien für Mobilität, Medizintechnik, Energie und Sicherheit. -

Energie: Die Niederlande sind bekannt für ihre Expertise bei Offshore-Windenergie, Biomasse, Deponiegas sowie Wärme- und Kältespeichern. Sie spielen eine Schlüsselrolle als bedeutendes Öltraffineriezentrum in Europa. Der Top-Sektor Energie ist die treibende Kraft hinter den Innovationen, die für den Übergang zu einem bezahlbaren, zuverlässigen, sicheren und nachhaltigen Energiesystem notwendig sind. Er regt neue Initiativen an, die den Übergang zu nachhaltiger Energie beschleunigen. Das schafft neue Geschäftsaktivitäten und stärkt die internationale Wettbewerbsposition. – *Auch hier weisen Schweizer Firmen und Startups interessante Innovationen auf, etwa zur Energiespeicherung, CO2 Reduzierung/Speicherung, oder Netzstabilität (teils Nischenbereiche).*

Logistik: Die niederländische Infrastruktur gehört zu den besten der Welt. Beim Global Logistics Performance Index der Weltbank von 2018 lagen die Niederlande an sechster Stelle. Der Hafen Rotterdam ist der grösste in Europa und weltweit der zehntgrösste. Über tausend Firmen aus Nordamerika und Asien haben ihre Distributionsaktivitäten für Europa in den Niederlanden zentralisiert und bieten 646'000 Arbeitsplätze.

Kreativbranche: Betreffend Handelszahlen, Arbeitsplätzen und Copyrights rangiert die niederländische Kreativbranche weltweit unter den Top Ten. Niederländische Architekten sind weltweit gefragt und die Innenarchitektur hat eine lange Tradition. Die Niederlande sind weltweit führend bei der Entwicklung von Computerspielen und drittgrösster Exporteur von TV-Formaten. In dieser Branche existieren 185'000 Unternehmen und 344'000 Stellen mit einem jährlichen Umsatz von € 45,8 Mrd. Mit einem Anteil von 29.5% sind die Niederlande der grösste Exporteur von kreativen Diensten weltweit.

Life-Sciences und Gesundheit: Die Niederlande sind Marktleader bei der mobilen Gesundheitsversorgung. 3'100 Unternehmen, 8 akademische Spitäler und 12 Universitäten sind in diesem Cluster tätig. Die Brainport-Region Eindhoven wurde 2011 zum intelligentesten ICT- und Gesundheitscluster weltweit ernannt.

Chemie: 19 der weltweit führenden 25 Chemieunternehmen haben ihren Sitz in den Niederlanden, dem fünfgrössten Chemieexporteur. 92% der Produktion wird exportiert. Die Zusammenarbeit der ca. 400 Chemieunternehmen mit etwa 44'000 Angestellten und einem Umsatz von € 55 Mrd. bei Innovation und Produktion ist im regionalen Cluster gut etabliert. Mit Flandern und Nordrhein-Westfalen ist der Sektor der grösste Chemiecluster der Welt.

Wasser: Die Niederlande sind weltweit führend bei Hydrotechnik, Wasseraufbereitung und Schiffbau. Sie sind bekannt für ihre integrierte Wasserwirtschaft und ihren multidisziplinären Ansatz. 40% des frei zugänglichen Marktes für Wasserwirtschaft sind in niederländischer Hand. Das maritime Cluster umfasst zwölf Teilsektoren, 17'200 Unternehmen und 271'500 Arbeitskräfte. – *Hier bieten sich Chancen etwa für den Schweizer Cluster an MEM Firmen, die den Schiffbau beliefern, inkl. mit Innovationen. Zudem besteht viel Schweizer Expertise zu Kläranlagen/Trinkwasser.*

ICT: Die Niederlande sind eine der führenden digitalen Volkswirtschaften der Welt. ICT und das Internet treiben zunehmend innovative Produkte und Dienstleistungen und damit das Wirtschaftswachstum voran. Die Mission von Dutch digital delta ist es, die Wirtschaft, die Regierung und Wissensinstitutionen bei der Realisierung von Innovationen mit ICT zu unterstützen und die internationale Position der Niederlande als ein Land für Investitionen in und mit ICT-Innovationen zu stärken. – *Die Schweiz weist verschiedene Startups im Fintech und Insurtech Bereich auf.*

1.3 Wirtschaftsmassnahmen im Rahmen COVID-19

Die niederländische Regierung hat am 17. März 2020 ein umfangreiches Unterstützungspaket für die Wirtschaft vorgestellt, das niederländische Unternehmer und Freiberufler durch die COVID19-Krise helfen soll. Dieses Unterstützungspaket war ursprünglich für den Lockdown während der ersten Welle von März bis Mai 2020 gedacht, wurde im Mai und August aber verlängert und gilt jetzt überwiegend bis Mitte 2021. Für das Jahr 2020 hat die Regierung 96 Mia. Euro (12% des BIP) für diese Corona-Unterstützungsmassnahmen und für 2021 89 Mia. Euro budgetiert. Der Economist schätzt allerdings die Gesamtkosten der verschiedenen neuen Politiken auf 130 Mia. Euro (17% des BIP): Er rechnet neben den direkten Ausgaben auch die indirekten fiskalischen Unterstützungsmassnahmen – wie die Aufschübe von Einkommens-, Unternehmens- und Mehrwertsteuern – sowie die Kreditunterstützungen hinzu. Nachstehend eine Zusammenfassung der Massnahmen:

- **Lohnkostenzuschuss:** Unternehmer, die Umsatzverluste von mindestens 20% erwarten, können einen Lohnkostenzuschuss von bis zu 85% erhalten. (["Tijdelijke Noodmaatregel Overbrugging voor Werkgelegenheid"](#), kurz: **NOW**).
 - Auch Unternehmen, die nicht in den Niederlanden ansässig sind, aber dort Arbeitskräfte sozialversicherungspflichtig beschäftigen und daher eine niederländische Lohnabgabennummer haben, können die Leistung beantragen.
 - NOW gilt bis Juli 2021 und kann drei Mal für jeweils drei Monate beantragt werden. Bei jedem Drei-Monats-Block könnten die Rahmenbedingungen angepasst werden.
- **Sachkostenzuschuss:** KMU-Unternehmer und Selbständige, die von den Schutzmassnahmen gegen Corona besonders betroffen wurden, können - zusätzlich zum Lohnkostenzuschuss (NOW) - einen steuerfreien Zuschuss erhalten, um ihre fixen Sachkosten bezahlen zu können.
 - Diese Regelung heisst [«Tegemoetkoming Vaste Lasten»](#), kurz: TVL, und kann bis Juli 2021 drei Mal für jeweils drei Monate beantragt werden.
 - Unternehmen müssen mindestens 3'000 Euro Festkosten in drei Monaten haben.
 - Es werden 85% bis zu 100% der Kosten erstattet. Die maximale Fördersumme beträgt 550'000 Euro für KMU und 600'000 Euro für grössere Unternehmen.
- **Einkommenszuschuss: Selbstständige** können einen [Einkommenszuschuss](#) (Tozo) beantragen.
 - Gilt bis Juni 2021 und kann am Wohnort bei der Gemeinde beantragt werden.

- Selbständige, die den Zuschuss erhalten möchten, müssen nachweisen, dass sie nicht über mehr als 46'520 Euro an Geldmitteln (wie Bargeld, Guthaben auf Bankkonten, Obligationen, Aktien, Unternehmensbeteiligungen) verfügen.
- **Zahlungsaufschub Steuern:** Die Steuer- und Zollverwaltung kann betroffenen Unternehmen einen Zahlungsaufschub für Körperschafts-, Umsatz-, Einkommens- und Lohnsteuer gewähren. Dieser musste bis zum 1. April 2021 schriftlich beantragt werden und läuft maximal bis zum 1. Juli 2021. Die Nachzahlung beginnt ab Oktober 2021 über einen Zeitraum von 36 Monaten.
- Darüber hinaus hat die Regierung **weitere steuerrechtliche Änderungen** beschlossen. So können körperschaftssteuerpflichtige Unternehmern bei der Ermittlung der Steuer diesjährige Verluste bereits gegen Gewinne aus dem Jahr 2019 gegenrechnen. Auch soll der Rahmen steuerfreier Zulagen zum Gehalt ausgeweitet werden. Ausserdem können Unternehmen u.U. von der Energiesteuer befreit werden.
- **Kredite und Bürgschaften:** Unternehmen, die Schwierigkeiten haben, **Bankkredite und Bankbürgschaften** zu erhalten, können vom Staat eine Bürgschaft über 50% erhalten. Dieses Massnahmenpaket heisst «[Garantie Ondernemersfinanciering-regeling](#)» (kurz GO).
- Speziell für kleine und mittelständische Betriebe wurde der Zugang zu **Bürgschaften für KMU-Kredite** erleichtert. Diese Regelung heisst BMKB-C.
- Speziell für **Start-ups und Scale-ups**, die von der Corona-Krise betroffen sind, steht ein **Überbrückungskredit** (COL) zur Verfügung. Vergeben werden diese Kredite durch die regionalen Entwicklungsgesellschaften.
- **Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe** können für Überbrückungskredite staatliche Bürgschaften erhalten («[Borgstellingskrediet Landbouw](#)», kurz: BL).

2. Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen

2.1 Politik und Prioritäten der Niederlande

Die Niederlande verfolgen eine ehrgeizige Aussenwirtschaftspolitik. Der Marktzugang ist von vordringlicher Bedeutung für das stark aussenhandelsorientierte Land. Auf globaler Ebene werden die wirtschaftspolitischen Interessen im WTO-Rahmen verfolgt. Im regionalen Kontext wird der Handlungsrahmen schwergewichtig von der EU bestimmt. Die Aussenhandelspolitik, u.a. der Abschluss von Freihandelsabkommen, ist EU-Kompetenz.

Der verbleibende wirtschaftspolitische Spielraum wird aktiv genutzt, die Wirtschaftsdiplomatie stark forciert. Im Fokus liegen dabei die für die Niederlande wichtigsten Märkte: Deutschland, Belgien, USA, Frankreich, Türkei, Grossbritannien, Polen, Brasilien, China, Indien, Japan, Indonesien, Singapur, Vietnam, die Golfstaaten, Südafrika und Kanada.

Im Jahr 2020 wurden nur 3 offizielle physische Handelsmissionen organisiert (USA, Belgien, Israel und die palästinensischen Gebiete). Diese Missionen finden in der Regel gemeinsam mit einem offiziellen Besuch des Königs, des Ministerpräsidenten, Wirtschafts- oder Aussenhandelsministers statt. In der zweiten Hälfte des Jahres 2020 wurden physische Missionen aufgrund von Covid-19 Restriktionen praktisch unmöglich. Die geplanten Missionen wurden deshalb in virtuelle Missionen umgewandelt, bei denen sich niederländische und internationale Unternehmer in interaktiven Videokonferenzen trafen und die Möglichkeit erhielten, Geschäftskontakte auf einer digitalen Plattform zu knüpfen. Wie bei den physischen Missionen wurden auch die digitalen Missionen durch eine Teilnahme auf politischer oder hochoffizieller Ebene unterstützt. Derartige Missionen wurden organisiert für die Westküste der USA, Südostasien, Frankreich, Italien, Mexiko und Polen. Gemäss niederländischem Wirtschaftsministerium war die Nachfrage nach digitalen Handelsmissionen wie auch die Anzahl der teilnehmenden Unternehmer fast ebenso hoch wie bei ihrem physischen. Die digitalen Missionen funktionierten wie ihr physisches Pendant gut, um Unternehmen über den Markt und die Möglichkeiten im jeweiligen Land zu informieren und dazu beitragen, dort Kontakte zu knüpfen und ein Netzwerk aufzubauen. Ein virtueller Einsatz erfordert immerhin sowohl von Organisatoren wie Teilnehmern eine andere Denkweise. Die Sitzungen sind kürzer, die Interaktion und die kulturellen Einflüsse anders. Eine virtuelle Mission sei ein gutes Instrument, um Kontakte zu knüpfen, Beziehungen zu pflegen und sich auf ein physisches Treffen in der Zukunft vorzubereiten. Handelsmissionen (virtuell oder physisch) werden weiterhin auch von Verbänden und regionalen Handelskammern organisiert.

Im Jahr 2012 wurde im Aussenministerium ein organisatorischer Strategiewechsel vorgenommen, als die Entwicklungszusammenarbeit und der Aussenhandel unter einem Minister für Aussenhandel und Entwicklungszusammenarbeit zusammengelegt wurden. Die jetzige Ministerin, Sigrid Kaag, konzentriert sich auf die Regionen Sahel, Horn von Afrika, den Nahen Osten und Nordafrika. Wirtschaftlicher Wachstum in diesen Regionen sorgt für mehr Stabilität, bekämpft Armut und hemmt Migration nach Europa, lautet die Devise. Bei der Unterstützung der Regierungspolitik wird die Rolle vom «private business» immer grösser. Zunehmend wird in der niederländischen Entwicklungszusammenarbeit das Prinzip «from aid to trade» angewendet.

2.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotential)

Die bilateralen Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und den Niederlanden verlaufen reibungslos. Sie basieren weitgehend auf EU-Abkommen (Freihandelsabkommen, bilaterale Verträge und sektorische Abkommen). Es besteht kein spezifisches, sondern allenfalls ein generelles Diskriminierungspotential für die Schweiz aufgrund der EU-Nichtmitgliedschaft.

Das am 26. Februar 2010 in Den Haag unterzeichnete Änderungsprotokoll des bilateralen Doppelbesteuerungsabkommens, durch welches dieses dem Standard von Art. 26 des OECD-Musterabkommens (int. Amtshilfe) angepasst wird, trat am 1. Januar 2012 in Kraft. Am 12. Juni 2019 wurde ein Änderungsprotokoll zum Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Einkommensteuer unterzeichnet, das am 30. Nov. 2020 in Kraft trat. Das Änderungsprotokoll enthält insbesondere eine Missbrauchsklausel, die auf den hauptsächlichen Zweck einer Gestaltung oder eines Geschäfts abstellt und damit sicherstellt, dass das Abkommen nicht missbräuchlich in Anspruch genommen wird. Das Protokoll präzisiert zudem den Begriff der Vorsorgeeinrichtung und schafft ein nicht ausschliessliches Recht des Quellenstaates zur Besteuerung der Renten und Ruhegehälter.

In den Niederlanden sind seit Beginn 2013 folgende neue oder angepasste Doppelbesteuerungsabkommen in Kraft: Äthiopien, Belgien, China, Curaçao, Dänemark, Deutschland, Grossbritannien, Indonesien, Island, Norwegen, Tschechien, Ghana und Usbekistan. Die Abkommen mit Algerien, Irak, Irland, Kenia, Malawi und der Ukraine müssen noch ratifiziert werden. Zudem wurde ein Tax Information Exchange Agreement mit den British Virgin Islands und Deutschland abgeschlossen. Sambia und die Mongolei haben das bilaterale Abkommen einseitig gekündigt im Jahr 2014. Russland hat das DBA mit den Niederlanden gekündigt, da die Niederlande auf den Verhandlungswunsch Russlands aus russischer Sicht zu wenig einging.

Darüber hinaus bestehen insgesamt 95 bilaterale Investitionsschutzabkommen. Das Abkommen mit Oman ist noch nicht in Kraft getreten.

Sozialversicherungsabkommen wurden abgeschlossen mit allen EU/EWR-Ländern und der Schweiz sowie Ägypten, Argentinien, Australien, Belize, Bosnien, Chile, China, Ecuador, Hongkong, Indien, Indonesien, Israel, Japan, Jordanien, Kanada, Kanada-Quebec, den Kanalinseln, Kap Verde, Kosovo, Isle of Man, Marokko, Monaco, Montenegro, Neuseeland, Nord-Mazedonien, Panama, Paraguay, Philippinen, Serbien, Südafrika, Südkorea, Surinam, Thailand, Tunesien, Türkei, Uruguay und den USA. Bereits unter der Regierung Rutte I wurde damit begonnen, 21 Sozialversicherungsabkommen anzupassen, um den Export von Kinderzulagen in Länder ausserhalb der EU einzustellen sowie die Krankheitskosten bei temporären Aufenthalten ausserhalb der EU einzuschränken. Im Visier standen hier insbesondere Marokko und die Türkei, die beiden Länder, in welche mit Abstand am meisten Mittel fliessen (und die auch das grösste Ausländerkontingent in den Niederlanden stellen). Das Abkommen mit Marokko wurde im Jahr 2016 dementsprechend angepasst.

3. Aussenhandel

Die Niederländer haben eine lange Tradition in den Bereichen Handel, Distribution und Marketing. Fischerei und Seefahrt bilden die historische Grundlage für die Entwicklung des Aussenhandels und der Industrie. Das Land ist stark aussenhandelsorientiert. Der Export gemessen am BIP betrug 2020 rund 34% und liegt über dem EU-Durchschnitt. Mehr als die Hälfte der Produktion (inkl. Wiederausfuhr) wird exportiert und mehr als die Hälfte des Konsums importiert, was die Niederlande in hohem Masse abhängig machen von der Konjunktur der wichtigsten Handelspartner, insbesondere von Deutschland. Der niederländische Dienstleistungs- und Produktionsbereich ist stark auf Deutschland ausgerichtet, der Grad der gegenseitigen wirtschaftlichen Verflechtung wird von keiner anderen Region Europas übertroffen.

Die Niederlande sind ein Dienstleistungsland. Mehr als die Hälfte der Berufsbevölkerung arbeitet in diesem Sektor (ohne öffentliche Verwaltung), gegenüber gerade einmal 15% in der Industrie. Dienstleistungen liefern auch einen bedeutend höheren Beitrag zum BIP als die Industrie.

3.1 Allgemeine Entwicklung und Perspektiven

Gemäss der von der von der WTO publizierten *International Trade Statistics 2020* stehen die Niederlande an vierter Stelle der weltweiten Rangliste der Güter-Exportnationen im Jahr 2019 mit einem Anteil von 3,8% (hinter China, den USA und Deutschland). Bei den Importen belegt das Land den siebten Rang mit 3,3% des Weltimportes. Die Schweiz belegt in dieser Statistik den 19. resp. 18. Rang.

Aufgrund des kleinen niederländischen Binnenmarktes kommt dem Export eine wichtige Rolle zu. Zum traditionellen Handelsbilanzüberschuss der Niederlande trägt wesentlich der „Rotterdam-Effekt“ bei. Der Hafen ist einerseits wichtiger Güterumschlagplatz andererseits werden aus statistischer Sicht Waren aus Drittstaaten, die via Rotterdam eingeführt, verzollt und allenfalls re-exportiert werden, als niederländischen Ursprungs betrachtet. Diese Reexporte zuvor importierter Waren spielen mit einem Anteil von 47% (2020) am Gesamt-Export eine sehr wichtige Rolle für den niederländischen Aussenhandel und begründen auch die Position des Landes in den Top Ten der Welthandelsnationen. Im internationalen Vergleich ist die Reexport Rate der Niederlande sehr hoch. Dies kann erklärt werden mit der geografischen Lage am Meer, der guten Transportinfrastruktur zum europäischen Hinterland sowie den kaufkräftigen Nachbarn der Niederlande.

12% aller niederländischer Firmen sind international aktiv, rund 130'000 Betriebe. KMUs mit weniger als 250 Mitarbeitenden (99% aller Unternehmen) sind verantwortlich für rund einen Viertel aller Güterexporte. Entsprechend sind drei Viertel aller Exporte auf ein Prozent aller Unternehmen, die grossen Multinationals, zurückzuführen.

Unternehmen des produzierenden Gewerbes sind oft hoch spezialisiert und dominieren Nischenmärkte (siehe auch „Topsektoren“ unter Punkt 4). Es gibt globale Marktführer in verschiedenen Nischenmärkten. Das produzierende Gewerbe ist für rund eine Million Arbeitsplätze verantwortlich.

3.1.1 Warenhandel

Der Güterexport macht in etwa drei Viertel des Gesamtexportes aus. 2020 wurden Güter im Wert von 483 Mia. Euro exportiert, 6.2% weniger als im Vorjahr. Importiert wurden Güter im Gesamtwert von 424 Mia. Euro, eine Abnahme um 7.7% gegenüber 2019.

Sowohl bei den Exporten mit einem Anteil von 63,2% wie auch den Importen mit einem solchen von 49,1% ist die EU bei weitem der wichtigste Handelspartner der Niederlande. Der Handel mit Ländern ausserhalb der EU hat in den letzten Jahren kontinuierlich an Bedeutung gewonnen (v.a. China).

Deutschland ist der mit Abstand wichtigste Handelspartner mit insgesamt 22,0% aller niederländischen Exporte. Zwar hat die relative Bedeutung Deutschlands – wie auch anderer europäischer Länder – als Handelspartner im Laufe der Zeit abgenommen, doch die absoluten Zahlen sind stark gewachsen. Die Schweiz ist mit 1,5% der zwölftwichtigste Absatzmarkt für niederländische Exporte.

Bei den niederländischen Importen liegt ebenfalls Deutschland an erster Stelle mit 17,6% vor China (10,4%) und Belgien (9,7%). Der Anteil der Schweiz an den niederländischen Importen beträgt 0,7% womit sie den 24. Rang belegt.

Wichtigste Ausfuhrwaren: Die Niederlande sind eines der grössten Exportländer für landwirtschaftliche Produkte weltweit (an zweiter Stelle hinter den USA). Weitere wichtige Ausfuhrwaren: Petrochemische Produkte, Büro- und EDV-Maschinen, chemische Produkte und Telekommunikation.

Wichtigste Einfuhrwaren: Erdölprodukte gefolgt von Büro- und EDV-Maschinen, Telekommunikation, Fahrzeuge, elektrische Maschinen und medizinische/pharmazeutische Erzeugnisse.

3.1.2 Dienstleistungshandel

2020 exportierten die Niederlande gemäss dem niederländischen statistischen Amt Dienstleistungen im Wert von 223 Mia. Euro, eine Abnahme um 10% gegenüber dem Vorjahr. Importiert wurden Dienstleistungen im Wert von 207 Mia. Euro, 8,0% weniger als im Vorjahr. Es resultierte ein Saldo von 15,7 Mia. Euro.

Beim weltweiten Dienstleistungsexport liegen die Niederlande 2019 gemäss *International Trade Statistics 2020* der WTO auf dem 6. Rang (+6%), bei den Dienstleistungsimporten auf dem 7. Rang (+1%). Die Schweiz belegt in dieser Statistik bei den Dienstleistungen den 13. resp. 15. Rang.

Wichtigster Abnehmer niederländischer Dienstleistungen sind die EU-Staaten, was auch für die Dienstleistungsimporten gilt.

3.2 Bilateraler Handel Schweiz-Niederlande

3.2.1 Warenhandel

Exporte 2020: Die Schweiz exportierte 2020 Waren im Wert von 6,2 Mia. CHF in die Niederlande, was einer Zunahme von 3,3% entspricht. Hauptverantwortlich sind die Exporte der Pharma-, die Instrumente der optischen und medizinischen Industrie und Uhren. Aus Schweizer Sicht sind die Niederlande mit 2,7% am Gesamtexport der zehntwichtigste Absatzmarkt (Vorjahr 9. Rang). Im Vordergrund stehen dabei pharmazeutische Erzeugnisse (38,6%), optische/medizinische Instrumente und Uhren (30,9%) und Maschinen (13,4%). Gemäss dem niederländischen statistischen Amt sind die Niederlande mit Importen in Höhe von € 3,3 Mrd. (+0,7%) der vierundzwanzigste Absatzmarkt der Schweiz. Im Vordergrund stehen chemische Erzeugnisse (€ 1'482 Mio.), Fabrikate (€ 978 Mio.) und Maschinen (€ 743 Mio.)

Importe 2020: Importiert wurden 2020 Waren im Wert von 5,0 Mia. CHF aus den Niederlanden, was eine Abnahme um -8,6% entspricht. Verantwortlich für diese Entwicklung sind die Einfuhr von Landwirtschaftsprodukten (20,3%), chemischen und pharmazeutischen Produkten (19,5%), und Maschinen (16,1%). Die Niederlande sind damit mit einem Anteil von 2,7% am Gesamtimport das zehntwichtigste Lieferland der Schweiz (Vorjahr 11. Rang). Aus niederländischer Sicht ist die Schweiz mit € 7,6 Mrd. (+9,6%) und einen Anteil von 1,5% das zwölftwichtigste Exportland. Im Vordergrund stehen Maschinen (€ 1'972 Mio.), chemische und pharmazeutische Produkte (€ 1'957 Mio.) und Fabrikate (€ 978).

Bilateraler Warenhandel CH-NL (Total 2, inkl. Gold, Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände und Antiquitäten)

	2018		2019		2020	
	(Mio. CHF)		(Mio. CHF)		(Mio. CHF)	
Exporte nach NL	5'083	-0,8%	5'830	14,7%	6'246	3,3%
Gesamt-Export CH	303'766	3,0%	311'976	2,6%	299'209	-4,1%
Importe aus NL	5'382	6,8%	5'444	1,2%	5'050	-8,6%
Gesamt-Import CH	272'974	2,8%	276'058	0,7%	272'999	-1,1%

Quelle: EZV; die Schweizer zahlen weichen stark ab von den niederländischen Zahlen. Dies ist wohl aufgrund einer anderen Berechnungsweise zu erklären.

3.2.2 Dienstleistungshandel

Der bilaterale Dienstleistungsimport aus der Schweiz belief sich gemäss niederländischen Angaben im Jahr 2020 auf 5,7 Mia. Euro. Bei den Dienstleistungsexporten in die Schweiz beträgt der Wert 6,8 Mia. Euro.

4. Direktinvestitionen

Die Niederlande verfügen über eine ausgezeichnete Reputation als Investitionsstandort. Etwa 14'500 ausländische Firmen sind in den Niederlanden etabliert. Viele haben hier ihren europäischen Hauptsitz, Produktionsstätten oder R&D-Zentren. Das Land kennt grundsätzlich keine Einschränkungen für ausländische Direktinvestitionen mit Ausnahme der Wasserversorgung, die vom Staat kontrolliert wird. Bei der Investitionsförderung sind ausländische Unternehmen den einheimischen gleichgestellt. Die Niederlande gewähren grosszügige Steuerentlastungen für Investitionen im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation. Die vorteilhaften Besteuerungsregeln machen die Niederlande insbesondere für multinationale Konzerne interessant. Herausragend sind die sog. Gruppenbesteuerungen bzw. der Steuersatz von null% für Lizenz Einkommen. Die Niederlande kommen international diesbezüglich jedoch zunehmend unter Druck. Die EU-Kommission hat im zweiten Halbjahr 2014 die Steuerrulings Luxemburgs, Irlands und der Niederlande unter die Lupe genommen und im Sommer 2015 entschieden, dass die Vereinbarungen der niederländischen Behörden mit Starbucks illegal sind und als staatliche Beihilfe betrachtet werden. Die niederländische Regierung hat die Vorwürfe umgehend zurückgewiesen und im Herbst 2015 Berufung eingelegt. Inzwischen hat Starbucks den niederländischen Steuerbehörden im Jahr 2016 € 25,7 Mio. zurückgezahlt. Die Niederlande haben im Juli 2018 vor dem Europäischen Gerichtshof erklärt, dass das Gericht die niederländische Gesetzgebung überprüfen sollte, denn das Ruling sei völlig im Einklang mit der niederländischen Gesetzgebung. Ob es sich in diesem Fall um staatliche Beihilfe handelt, muss anhand

der niederländischen Gesetzgebung festgestellt werden, da die Mitgliedstaaten auf dem Gebiet der direkten Steuern autonom sind. Seit Januar 2019 untersucht die EU-Kommission fünf niederländische Rulings zwischen 2006 bis 2015 zu Nike/Converse. Nike/Converse hatten den EuGH gebeten, die Untersuchung einzustellen, da die Kommission keine ausreichenden Beweise vorlegen konnte. Doch das Gericht entschied am 14. Juli 2021, dass die Europäische Kommission ihre Untersuchung der von den Niederlanden mit Nike/Converse abgeschlossenen Steuerdeals fortsetzen darf. Ziel der Untersuchung ist es, festzustellen, ob die Sondervereinbarungen, die die niederländischen Steuerbehörden mit Nike und ihrer Tochtergesellschaft Converse geschlossen haben, dem multinationalen Unternehmen einen unlauteren Vorteil gegenüber seinen Wettbewerbern verschafft haben. Das Urteil des Gerichts bedeutet noch nicht, dass eine unzulässige staatliche Beihilfe vorliegt. Die Europäische Kommission wird dies nun eingehend untersuchen.

Im Global Competitiveness Report 2019 des WEF haben die Niederlande zwei Positionen im Vergleich zum Vorjahr gewonnen und stehen jetzt auf Rang 4 in der Gesamtwertung (Schweiz 5. Rang). Im Corruption Perceptions Index 2020 von Transparency International, der eine Einschätzung von Geschäftsleuten und Länderanalysten zum Korruptionsgrad eines Landes widerspiegelt, behalten die Niederlande den Rang 8 (Schweiz 3. Rang). Im Weltbank Ranking „Doing Business 2020“, das die relevanten Rahmenbedingungen für Investitionen aus Unternehmersicht bewertet, belegen die Niederländer den 42. Rang (Schweiz 36. Rang).

4.1 Allgemeine Entwicklungen und Perspektiven

Gemäss jüngsten Zahlen der Netherlands Foreign Investment Agency haben 2020 305 ausländische Unternehmen € 1,9 Mrd. in den Niederlanden investiert und 8'600 neue Stellen geschaffen. Die wichtigsten Investoren waren der amerikanische Produzent veganer Fleischersatzprodukte Beyond Meat, das indische Subscription Business –SaaS- Unternehmen Chargebee und die japanische Produktionsfirma Sekisui. Die meisten neuen Stellen wurden in den Bereichen IT, Transport und Logistik, Life Sciences und Gesundheit sowie in der Agrar- und Lebensmittelindustrie geschaffen. Die meisten Projekte betrafen die Bereiche Marketing&Sales, Distribution, R&D, Produktion, Headquarter Functions, v.a. in den Provinzen Noord-Holland (insbesondere Amsterdam). Die meisten ausländischen Investitionen stammten aus den Amerikas (101), Asien (86) und Europa (91).

Gemäss dem Coordinated Direct Investment Survey des IMF liegen die Niederlande gemessen am Kapitalbestand an zweiter Stelle bei den ausgehenden Direktinvestitionen direkt hinter den USA (Schweiz Rang 10). Der Betrag der niederländischen „Outward direct investments“ Ende 2019 wird mit 5'582 Mia. USD beziffert. Bei den eingehenden Direktinvestitionen, den „Inward direct investments“, liegen die Niederlande mit 4'369 Mia. USD hinter USA an zweiter Stelle (Schweiz Rang 8). Dieses Resultat wird jedoch durch Steuervorteile der Investitionen in den Niederlanden begünstigt. Der Sektor der Holdinggesellschaften (Special Financial Institutions, SFI) spielt hier eine grosse Rolle. Dabei handelt es sich um Unternehmen, die aufgrund des günstigen Investitionsklimas in den Niederlanden angesiedelt sind, um als finanzielle Drehscheibe für Unternehmen mit ausländischer Muttergesellschaft zu fungieren. Beispiele sind hier IKEA, Google, Microsoft oder Apple. 75% der In- und Outward Investitionen gehen auf das Konto dieser SFI's. Auch wenn man nur die Investitionen berücksichtigt, die einen realen Einfluss auf die Wirtschaft haben, figurieren die Niederlande noch immer unter den Top Ten, was sich unter anderem durch die Headquarters von grossen multinationalen Unternehmen wie Shell, Unilever (bis 01.12.20), Philips oder Heineken erklärt.

Niederländische Direktinvestitionen im Ausland (Outward foreign direct investment)

Gemäss Angaben der niederländischen Nationalbank betrug 2019 der Bestand des Outward direct investments 4,969 Mrd. Euro. Spitzenreiter bei den Destinationen sind USA (€ 773 Mrd.) gefolgt von UK (€ 583 Mrd.), Schweiz (€ 360 Mrd.) und Luxemburg (€ 295 Mrd.).

Folgende Branchen dominieren die niederländischen FDIs: Die IT- und Software Branche, die Konsumgüterindustrie, der Logistik- und Transportsektor sowie die chemische Industrie.

2016 gab es 617 von den Niederlanden kontrollierte Betriebe in der Schweiz, die rund 29'411 Personen beschäftigten.

Ausländische Direktinvestitionen in den Niederlanden (Inward foreign direct investment, s. auch Beilage 5)

Der Bestand des Inward direct investments betrug 3'890 Mrd. Euro im Jahr 2019. Wichtigster Investor sind die USA mit 871 Mrd. Euro vor Luxemburg (482 Mrd. Euro), UK (356 Mrd. Euro) und Deutschland (274 Mrd. Euro) Die Schweiz liegt an 5. Stelle mit 228 Mrd. Euro.

Gemäss Statistics Netherlands zählte man 2015 440 von der Schweiz kontrollierte Betriebe in den Niederlanden mit einem Umsatz von 24,502 Mia. Euro und einem Personalbestand von 34'000. (neuere Zahlen sind nicht vorhanden).

4.2 Bilateraler Investitionsfluss

Die Statistik der Direktinvestitionen enthält seit 2014 die Ergebnisse aus den revidierten Erhebungen der Kapitalverflechtungen mit dem Ausland. Diese Änderungen beeinflussen die Daten zu den Direktinvestitionen erheblich. Betroffen sind insbesondere die Kapital- und Personalbestände der Direktinvestitionen im Ausland.

Schweizer Direktinvestitionen in den Niederlanden

Die Direktinvestitionen in den Niederlanden betragen 2019 Desinvestitionen in Höhe von -7'140 Mio. Franken (flow). Die Niederlande waren mit 174'376 Mio. Franken (stock) das zweitwichtigste Zielland nach USA.

2019 wiesen wie im Vorjahr die USA mit 298'319 Mio. Franken den höchsten Kapitalbestand aus. Innerhalb der EU dominierten die Niederlande (174'376 Mio. Franken) und Luxemburg (148'046 Mio. Franken), die gemeinsam für fast 50% der EU-Direktinvestitionen verantwortlich waren.

Niederländische Direktinvestitionen in der Schweiz

2019 flossen 38,5 Mia. CHF niederländischen Direktinvestitionen in die Schweiz; 43,0 Mia. Franken mehr als im Vorjahr. Nach wie vor sind die Niederlande nach Luxemburg der zweitgrösste Investor in der Schweiz.

Hinsichtlich des Personalbestandes beschäftigen deutsche Investoren 2019 am meisten Personen in der Schweiz, gefolgt von Investoren aus den USA, Frankreich, Grossbritannien. Die Niederlande sind nicht bei den ersten zehn vertreten.

5. Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, «Landeswerbung»

5.1 Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung

Die in den Niederlanden tätigen staatlichen und nichtstaatlichen Akteure im Bereich der Wirtschafts-, Handels- und Tourismusförderung beschränken sich im Wesentlichen auf Schweiz Tourismus und Switzerland Global Enterprise.

Schweiz Tourismus:

Das Büro „Zwitserland Tourisme“ in Amsterdam ist sehr aktiv bei der Promotion der Schweiz als Feriendestination und arbeitet eng und gut mit der Botschaft in Den Haag zusammen.

Switzerland Global Enterprise

Die Niederlande sind für S-GE kein Schwerpunktland für die Exportpromotion. In den letzten Jahren konnte jedoch festgestellt werden, dass das Interesse von Schweizer Unternehmen für die Niederlande zugenommen hat. Wegen Covid konnten im Jahr 2020 keine Messen organisiert werden. Im Prinzip hätte S-GE mit einem Schweizer Pavillon an der PLMA'S World of Private Labels und der Money 2020 in Amsterdam teilnehmen wollen.

Die Website von S-GE bietet viele praxisorientierte Informationen insbesondere auch für KMU und wurde nach dem Abbruch der Verhandlungen über das Institutionelle Rahmenabkommen mit der EU entsprechend aktualisiert: [Ihr Export-Geschäft in der EU | S-GE](#)

5.2 Interesse der Niederlande für die Schweiz

Tourismus

Ganz generell geniesst die Schweiz in den Niederlanden über einen sehr guten Ruf, insbesondere nach der EURO 08. Sie gilt jedoch auch als sehr teure Feriendestination. Wegen Covid hat die Anzahl von touristischen Aufenthalten stark nachgelassen. Nichtsdestotrotz sind die Niederlande mit 387'771 Logiernächten im Jahr 2020 (-40.2%) aufgrund des Wegfalls von Besucher aus Asien und den USA das sechstwichtigste Herkunftsland. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2,5 Tage. Die durchschnittlichen Tagesausgaben von niederländischen Übernachtungstouristen belaufen sich normalerweise auf 130 Franken. Hinsichtlich der Destinationen der niederländischen Gäste figurieren Graubünden und Wallis an erster Stelle vor den Berner und Zürcher Regionen. Hinzukommen

Übernachtungen in Campings (10,6%) und in Ferienwohnungen (24,5%). Die Airbnb Übernachtungen betragen 3,1%. Etwa 650'000 Niederländer buchen jährlich über Airbnb ein Zimmer bzw. eine Wohnung.

Bildung

Das Schweizer Bildungssystem geniesst in den Niederlanden einen sehr guten Ruf. Die Niederländer sind jedoch ebenfalls sehr zufrieden mit dem eigenen Bildungssystem, insbesondere auf universitärer Stufe und nicht zuletzt wegen der grosszügigen Stipendienvergabe. Letztere wurde im September 2015 zu einem Darlehen mit günstigen Zinsen und einer langen Rückzahlungsmöglichkeit umgewandelt, bleibt jedoch beispielsweise im Vergleich zur Schweiz noch immer sehr attraktiv. Sofern trotzdem ein Auslandsstudium in Betracht gezogen wird, stehen angelsächsische Universitäten im Vordergrund. Eine Intensivierung des universitären Erfahrungsaustausches könnte in Betracht gezogen werden. Verschiedene Lehrstühle an niederländischen Universitäten werden von SchweizerInnen besetzt.

Gesundheit

Im europäischen Vergleich gilt das niederländische Gesundheitssystem als sehr gut. Im "Euro Health Consumer Index 2018" haben die Niederlande ihre Top-Position unter den patientenfreundlichsten Gesundheitssystemen verloren und stehen jetzt nach der Schweiz und vor Norwegen, Dänemark, Belgien und Finnland auf dem 2. Rang. Das Potential des Gesundheitstourismus in die Schweiz ist deshalb begrenzt. Aufgrund der Sparmassnahmen werden zudem Behandlungen im Ausland immer weniger vergütet.

Investitionsstandort

Das Interesse von niederländischen Firmen am Investitionsstandort Schweiz ist sehr gross. Die Schweiz belegte 2018 den 3. Platz im Ranking der niederländischen Direktinvestitionen im Ausland, siehe auch Punkt 4.1. Eine Liste mit den wichtigsten in der Schweiz tätigen niederländischen Unternehmen findet sich in Beilage 7.

Finanzplatz Schweiz

Das Image des Schweizer Finanzplatzes in den Niederlanden ist zwar noch stets gut, es kommt jedoch regelmässig zu kritischen Medienartikeln im Zusammenhang mit Steuerhinterziehung auf Schweizer Konten. Es gibt nur wenige Versicherungsunternehmen (Zürich) und Banken (CS, UBS, Lombard Odier Darier Hentsch & Cie.), die auf dem niederländischen Markt tätig sind. Sie sind zudem nicht im Retailbanking aktiv und verfügen nur über Agenturen oder betreuen ihre Kunden aus der Schweiz. Ein eigentliches Konkurrenzverhältnis zum niederländischen Finanzplatz liegt in dem Sinn nur beschränkt vor. Während die Schweizer Finanzinstitute v.a. in der grenzüberschreitenden Vermögensverwaltung mit Privaten tätig sind, fokussieren viele niederländische Akteure auf das Asset Management für Institutionen oder professionelle Anleger sowie Nachhaltigkeit.

BEILAGE 1

Anteile der Wirtschaftsbereiche an BIP und Beschäftigung

	2005	2020
Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung in %		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,9	1,8
Produzierendes Gewerbe, Bau	24,1	20,0
Dienstleistungen	74,0	78,2
-davon öffentliche Dienstleistungen	20,5	20,9
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen in %		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3,0	2,2
Produzierendes Gewerbe, Bau	17,4	12,8
Dienstleistungen	79,6	85,0
-davon öffentliche Dienstleistungen	25,3	26,1

Quelle: Statistics Netherlands

BEILAGE 2

Wichtigste Wirtschaftsindikatoren

	2018	2019	2020	2021
BIP (Mia. USD)	915	907	886	1'006
BIP/Einwohner (USD)	53'228	52'646	51'290	58'029
BIP-Wachstum (%)	2.6	1.7	-5.4	4.0
Inflationsrate (%)	1.6	2.7	1.2	1.5
Arbeitslosigkeit (%)	3.8	3.4	5.5	4.5
Budgetdefizit (% des BIP)	1.5	1.7	-8.8	-4.9
Ertragsbilanz (% des BIP)	10.9	9.9	7.6	9.0
Gesamtverschuldung (% des BIP)	52.4	48.4	59.3	61.1

Quellen: IMF, World Economic Outlook (Oktober 2020); * SECO Wirtschaftslage Februar 2021

Wichtigste Handelspartner der Niederlande 2020 (Warenhandel)

	Land	Exporte (in 1'000 €) aus den Niederlanden	Anteil	Diff. zum Vorjahr in %		Land	Importe (in 1'000 €) in die Niederlande	Anteil	Diff. zum Vorjahr in %
1	Deutschland	106'596	22.0%	-6.8%	1	Deutschland	74'789	17.6%	-4.8%
2	Belgien	49'605	10.2%	-4.7%	2	China	44'499	10.4%	3.4%
3	Frankreich	37'244	7.7%	-7.5%	3	Belgien	41'549	9.7%	-8.4%
4	UK	35'048	7.2%	-12.0%	4	USA	34'316	8.0%	-8.0%
5	USA	24'276	5.0%	-8.8%	5	UK	20'039	4.7%	-18.8%
6	Italien	19'26	3.9%	-5.9%	6	Frankreich	14'801	3.4%	-13.1%
7	Spanien	14'462	2.9%	-7.5%	7	Italien	11'765	2.7%	-2.2%
8	Polen	14'244	2.9%	5.5%	8	Russland	9'542	2.2%	-39.0%
9	China	14'118	2.9%	10.4%	9	Polen	9'064	2.1%	-0.7%
10	Schweden	9'290	1.9%	-5.5%	10	Irland	9'039	2.1%	-2.7%
11	Tschechien	7'969	1.6%	0.5%	11	Norwegen	8'502	2.0%	-31.2%
12	Schweiz	7'631	1.5%	9.6%	12	Spanien	8'408	1.9%	-5.8%
13	Dänemark	6'551	1.3%	5.0%	13	Japan	7'400	1.7%	-8.7%
14	Korea	6'502	1.3%	48.6%	14	Schweden	6'469	1.5%	-5.5%
15	Taiwan	6'427	1.3%	-19.3%	15	Hong Kong	6'154	1.4%	-15.8%
16	Russland	6'045	1.2%	-6.3%	16	Vietnam	6'066	1.4%	6.0%
17	Österreich	5'735	1.1%	-8.5%	17	Tschechien	4'906	1.1%	-5.4%
18	Türkei	5'685	1.1%	0.8%	18	Dänemark	4'719	1.1%	-3.5%
19	Irland	4'802	0.9%	7.2%	19	Singapur	4'145	0.9%	-7.5%
20	Japan	4'776	0.9%	5.4%	20	Korea	4'127	0.9%	12.8%
...	EU	305'598	63,2%	-15.1%	...	EU	208'498	49,1%	-14.1%
					24	Schweiz	3'311	0,7%	11.2%
	Total 2020	483'092	100%	-6.2%		Total 2020	424'298	100%	-7.7%

Quelle : Statistics Netherlands

NB: Die Handelszahlen aus niederländischer Quelle (Beilage 3) und die Handelszahlen aus Schweizer Quelle (Beilage 4) liegen weit auseinander. Bei den Schweizer Zahlen sind die Schweizer Exporte in die Niederlande ca. 55% tiefer als die Schweizer Zahlen. Hingegen liegen bei den Importen in die Schweiz die niederländischen Zahlen ca. 38% höher. Vermutlich spielt hier der «Rotterdameffekt» eine Rolle: Aus statistischer Sicht werden Waren aus Drittstaaten, die via Rotterdam eingeführt, verzollt, dann aber wieder re-exportiert werden, als niederländischen Ursprungs betrachtet. Diese Reexporte zuvor importierter Waren haben aus niederländischer statistischer Sicht einen Anteil von 49% (2019 am Gesamt-Export. Das könnte die in der niederländischen Statistik vergleichsweise hoch ausgewiesenen Exportzahlen in die Schweiz teilweise erklären.

Bilateraler Handel Schweiz - Niederlande

Entwicklung des Handels (Total 2, inkl. Gold, Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände und Antiquitäten)

	Exporte (Mio. CHF)	jährliche Veränderung (%)	Importe (Mio. CHF)	jährliche Veränderung (%)	Handelsbilanz (Mio. CHF)
2000	4'152	9.3	7'894	29.9	-3'742
2001	4'223	1.7	7'650	-3.1	-3'427
2002	4'171	-1.2	6'713	-12.3	-2'541
2003	4'485	7.5	6'556	-2.3	-2'071
2004	4'463	-0.5	6'990	6.6	-2'527
2005	5'548	24.3	7'552	8.0	-2'003
2006	6'076	9.5	8'322	10.2	-2'246
2007	6'226	2.5	8'831	6.1	-2'605
2008	6'324	1.6	9'022	2.2	-2'698
2009	5'363	-15.2	7'648	-15.2	-2'285
2010	5'804	8.2	8'305	8.6	-2'501
2011	5'151	-10.9	8'027	-3.4	-2'876
2012	5'141	*	6'304	*	-1'164
2013	5'335	3.8	5'911	-6.2	-577
2014	5'106	-4.3	5'441	-8.0	-335
2015	4'672	-8.5	4'954	-9.0	-282
2016	4'949	5.9	4'927	-0.5	22
2017	5'126	3.6	5'040	2.3	86
2018	5'083	-0,8	5'382	6.8	-299
2019	5'828	14.7	5'442	1.1	387
2020	6'246	3.3	5'050	-8.6	1'197

Quelle: EZV

* Wegen Änderung der Berechnungsweise per 1.1.2012 ist kein Vergleich zum Vorjahr möglich.

NB: Die Handelszahlen aus niederländischer Quelle (Beilage 3) und die Handelszahlen aus Schweizer Quelle (Beilage 4) liegen weit auseinander. Vermutlich spielt hier der «Rotterdameffekt» eine Rolle: Aus statistischer Sicht werden Waren aus Drittstaaten, die via Rotterdam eingeführt, verzollt, und wieder re-exportiert werden, als niederländischen Ursprungs betrachtet. Das könnte die in der niederländischen Statistik vergleichsweise hoch ausgewiesenen Exportzahlen in die Schweiz teilweise erklären.

Wichtigste Produkte

Exporte	2019	2020
	(% des Totals)	(% des Totals)
1. Pharmazeutische Erzeugnisse	36	38.6
2. Opt./medizin. Instrumente	31	30.9
3. Maschinen (elektrisch/nicht elektrisch)	15	13.4
4. Landwirtschaftliche Produkte	7	6.3

Importe	2019	2020
	(% des Totals)	(% des Totals)
1. Landwirtschaftliche Produkte	18	20.3
2. Pharmazeutische Erzeugnisse	17	19.5
3. Maschinen(elektrisch/nicht elektrisch)	15	16.1
4. Opt./medizin. Instrumente	10	15.4

Quelle: EZV

Hauptinvestoren in NL nach Land (Jahr: 2019; 2020 noch nicht vorhanden)

Rang	Land	Direktinvestitionen (Mio. €, Bestand)	Anteil	Veränderung (Bestand)
1	USA	871'431	22.4%	21.8%
2	Luxemburg	482'284	12.3%	-13.8%
3	UK	356'456	9.1%	-5.5%
4	Deutschland	274'223	7.0%	7.3%
5	Schweiz	228'859	5.8%	-12.1%
6	Irland	186'917	4.8%	-24.5%
7	Belgien	154'590	3.9%	-17.3%
8	Frankreich	152'672	3.9%	2.4%
9	Japan	95'474	2.4%	8.6%
10	Hong Kong	82'419	2.1%	79.7%
	Total	3'890'010	100%	-3.7%

Quelle : De Nederlandsche Bank